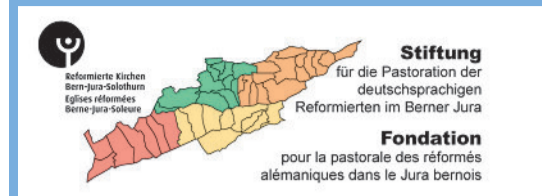


STIFTUNG PADEREBJ



VERANTWORTLICHE IN DER STIFTUNG
Pfarrer: Stefan Meili, Rue du Pasteur Frêne 12, 2710 Tavannes
 Tel. 079 363 97 16, E-Mail: stefan.meili@live.com
Präsident: Hans Peter Bühler, ch. du Pierrat 36, 2538 Romont BE, Tel. 079 563 20 78
Sekretariat: Marie-Louise Hoyer, Bartolomäusweg 13c, 2504 Biel-Bienne
 Tel. 032 489 17 04 / 079 795 92 59, E-Mail: sekretariat-paderebj@bluewin.ch

GOTTESDIENSTE

Sonntag, 2. Mai, 10 Uhr Konfirmation
Corgémont, Achtung, Einzelheiten s. u.

Dienstag, 4. Mai, 15.00 Uhr
La Colline

Mittwoch, 5. Mai, 10.15 Uhr
La Roseraie

Donnerstag, 6. Mai, 14.30 Uhr
Les Lovières

Sonntag, 16. Mai, 10 Uhr
Moutier, culte d'amitié

Pfingsten, 23. Mai, 10 Uhr
Moutier mit Pfarrerin Rebekka Meili
Neu Sonvilier statt St-Imier mit Pfarrer Stefan Meili

Konfirmation 2021 in unserem Stiftungsgebiet «PaDeReBJ»

Erfreulicherweise werden dieses Jahr fünf junge Menschen in unserer Stiftung konfirmiert. Es sind dies drei junge Frauen und zwei junge Männer.
 Am 2. Mai findet die Konfirmation in der ref. Kirche von Corgémont statt. Zusammen mit den Familien freue ich mich auf diesen Tag, an dem diese jungen Menschen konfirmiert werden. Mit der Konfirmation sagen die Jugendlichen Ja zu ihrer Taufe und zur kirchlichen Gemeinschaft vor Ort und weltweit.
 Wie vieles in diesen Tagen bleibt auch dieser Festtag von Corona und den damit verbundenen Massnahmen nicht unberührt. Nach wie vor gilt die Obergrenze von 50 Personen, welche die Gottesdienste besuchen dürfen. (Stand Ende März 2021) Eine Aussprache über diese Besucherlimitierung mit den betreffenden Eltern hat Folgendes ergeben: Die Familien wünschen, dass die Konfirmandinnen und Konfirmanden miteinander konfirmiert werden – am 2. Mai. Das bedeutet aber auch, dass die Anzahl der Angehörigen begrenzt ist. Damit möglichst viele aus der Familie an dieser Feier der Jugendlichen teilnehmen können, ohne die Besucherlimite zu überschreiten, sind wir (Stiftungsrat, Eltern und ich) übereingekommen, dass die Konfirmation 2021 als geschlossener Anlass im Familienkreis durchgeführt wird. Das tut mir persönlich weh. Am liebsten würde ich an diesem Feiertag alle mit offenen Armen willkommen heissen. Die Umstände mit dem leidigen Virus lassen dies zurzeit jedoch nicht zu. Allerdings vertraue ich darauf, dass Sie und andere aus der Gemeinde mit vielen guten Gedanken für die Jugendlichen und die Familien im Stillen an der Feier teilnehmen und auf diese Weise die jungen Menschen in unserer Gemeinde willkommen heissen und ihnen alles Gute wünschen.

Konfirmiert werden (in der alphabetischen Reihenfolge der Nachnamen):
 Alain Binggeli (Saicourt) / Damian Binggeli (Courtelary) / Mathilda Paiva (Tavannes) / Alya Perazzi (Corgémont) / Nina Zeller (Corgémont).
STEFAN MEILI, PFARRER

VERANSTALTUNGEN

Kaffeepause Moutier
 Donnerstag, 13. Mai um 10 Uhr im Sali unter der Kirche Moutier

Kindertreff
 Mittwoch, 5. Mai, 14 Uhr in Tavannes
 Auskunft bei Frau Dürst, Tel. 032 481 21 83

Jass-Club
 Muss leider ausfallen

MOUTIER, TAVANNES UND ST. IMMERTAL

Mitfahrgelegenheiten zu Gottesdiensten und Anlässen
Zögern Sie nicht, anzurufen, es ist uns wichtig, dass Sie an den verschiedenen Angeboten teilnehmen können. Wir freuen uns über Ihren Anruf!
 Von **Tavannes** aus vermittelt Marie-Louise Hoyer, 032 489 17 04 und 079 795 92 59.
 Vom **St. Immortal** aus vermitteln Margrit Ingold, 032 963 13 65, und Marlise Walther, 032 943 10 74.
 Von **Moutier** aus vermitteln Jakob Weber, 032 493 17 79, und Therese Zeller, 032 493 41 96.

Internetadresse der Stiftung:
 www.paderebj.ch

Kollekten

7.3.21	Synodalverband	140.00
14.3.21	Bfa	130.00
21.3.21	Bfa	100.00

Pfingsten



Foto: Stefan Meili

Dieses Jahr – wie so oft – liegen die Pfingsttage im Monat Mai (23. / 24. Mai). Pfingsten ist gemeinhin als Fest des Heiligen Geistes bekannt. Man erinnert sich daran, wie der Heilige Geist über die in Jerusalem versammelten Menschen gekommen ist (Apostelgeschichte 2, 1–13). Durch den Geist erlebten die Menschen, wie sie einander zu verstehen begannen. Das löste eine grosse Verwunderung aus. Denn Leute aus aller Herren Länder hörten, wie die Jünger aus Galiläa in verschiedenen Sprachen zu sprechen begannen. So hatten die Menschen unterschiedlicher Herkunft den Eindruck, die Jünger in ihrer je eigenen Muttersprache reden zu hören.
 Als Gegenstück zu dieser Erzählung aus der Apostelgeschichte könnte eine Erzählung aus dem ersten Buch Mose gelten. Es ist die Geschichte zum «Turmbau von Babel» (1. Mose 11, 1–9). Nach dieser Geschichte «hatten die Menschen einst eine Sprache und dieselben Worte» (11, 1). Doch es kam dann zur grossen Sprachverwirrung. In der Folge verteilten sich die verschiedenen Völker über die ganze Erde.
 Diese Sprachverwirrung ist nach der Erzählung als eine Massnahme Gottes zu verstehen, um die grössenwahnsinnigen Menschen in die Schranken zu weisen. Damit bekommt die Geschichte einen etwas negativen Beigeschmack – ganz gleich, ob man nun das Tun des Menschen als verwerflich oder ob man das Verhalten Gottes als fragwürdig empfindet.
 Doch unabhängig davon lässt sich feststellen, dass es einfach so ist, dass Menschen in unterschiedlichen Ländern und Erdteilen auch unterschiedliche Sprachen sprechen.

Schon manches Mal habe ich bedauert, dass es mir zuweilen schwerfällt, in einer anderen Sprache zu kommunizieren, oder dass mir dies sogar unmöglich ist, weil ich keine Ahnung von der anderen Sprache habe. Das kann ab und an sehr mühsam sein. Manchmal habe ich dann den Eindruck, ich sei ein etwas unbedarfter Trottel. Doch auf der anderen Seite erlebe ich es auch immer wieder als lebend und weiterführend, mit anderen Sprachen in Kontakt zu kommen – etwa da, wo ich versuche, dem «Geist» etwas auf die Spur zu kommen.
 Da könnte ein erster Schritt sein, sich vor Augen zu halten, wie «Geist» auf Französisch «esprit» heisst. «Esprit» hat seine Wurzeln im lateinischen «spiritus». Spiritus heisst zunächst einmal Atem. Damit lässt das französische «esprit» anklingen, wie an Pfingsten mit dem Heiligen Geist der Atem Gottes im Spiel ist. Es ist der Atem, der Adam zu einer lebendigen Seele hat werden lassen (1. Mose 2, 7). Hier liegt der Akzent darauf, wie Gottes Atem / Geist mir Mut, Kraft und Zuversicht gibt, um mich auf das Leben in seiner Weite und Tiefe einzulassen.
 Das deutsche Wort «Geist» hingegen leitet sich vom indogermanischen Wort «gheis» ab, was so viel bedeutet wie «erschauern, ergriffen und aufgeregt sein». Hier liegt der Akzent mehr darauf, was ich erlebe, wenn sich mir sein Geist mitteilt. Da, wo ich vom Heiligen Geist berührt werde, werde ich aus meinen gewohnten Wegen und aus dem täglichen Einerlei herausgerissen. Gut möglich, dass mich das zunächst einmal verunsichert und ich nicht weiss, wie ich diese Begegnung einzuordnen habe. Gut möglich, dass ich zunächst darüber erschrecke, wie die Jünger erschrocken sind, als

sie mitten in der Nacht auf dem See von einem Sturm überrascht wurden und ein Gespenst zu sehen meinten (Markus 4, 48 f). Doch dann erkannten sie Jesus, der ihnen da entgegenkam und mit ihnen zu reden anfang.
 Wenn ich also den Wörtern für Geist aus dem Französischen und aus dem Deutschen etwas nachgehe, regt das meine Gedanken über diesen heiligen Geist an. Mein Verständnis darüber, was es mit dem heiligen Geist auf sich haben könnte, erweitert sich. So helfen die verschiedenen Sprachen – auch wenn das nun etwas paradox ist – besser zu verstehen. Denn die fremden Sprachen lassen mich fragen, ob ich denn wirklich verstanden habe. Die fremden Sprachen weisen auf Aspekte, die mir verborgen bleiben, wenn ich nur von der Sprache ausgehe, die ich schon kenne. Die fremden Sprachen helfen mir, achtsam hinzuhören und darauf zu achten, was auch noch gemeint sein könnte. Die fremden Sprachen helfen mir damit, empfänglich für den Geist zu werden, der mir Mut macht und mich immer wieder nach dem suchen lässt, was Leben verheisst.

PS: Falls Sie von solch sprachlichen Entdeckungserlebnissen zu berichten wissen, würde es mich freuen, wenn Sie mich daran teilhaben lassen (stefan.meili@live.com oder an die Adresse: Ref. deutsches Pfarramt, Rue du Pasteur Frêne 12 / 2710 Tavannes).

Danke vielmals. Merci beaucoup. Grazie molto. Grazia fitg. Thank you very much...
STEFAN MEILI

Das andere Tempo

Die Seele reist nicht so schnell wie ein Auto
 träumt noch den Sonnenuntergang
 hockt in Gesprächen
 erinnert das Lachen
 lässt Impulse ein
 gibt Antwort
 nicht verklungenen Fragen

so kommt es
 dass ich heute
 noch nicht ganz da bin

Theresia Oblasser aus dem Frauenkirchenkalender 2015





KIRCHGEMEINDE DELSBERG

Deutschsprachige Pfarrerin: Maria Zinsstag, Rue du Temple 13, 2800 Delémont, Telefon 032 422 16 83, E-Mail: zinsstag@bluewin.ch
Präsenztage: Di/Do/Fr
Sekretariat: Tel. 032 422 10 36, E-Mail: paroisse_reformee@bluewin.ch
Vertreter der Deutschsprachigen im Kirchgemeinderat:
Hans-Peter Mathys, Rue du Jura 1, 2800 Delémont, Telefon 032 422 36 44

PAROISSE réformée de DELÉMONT

GOTTESDIENSTE

- 2. Mai** 10 Uhr Saal Delsberg
- 23. Mai Pfingsten** 10 Uhr Saal Delsberg, mit Abendmahl wenn möglich
14 Uhr Kapelle Löwenburg, wenn möglich mit Abendmahl

Covid-19: Der Kirchgemeinderat analysiert die Situation laufend und passt die Schutzmassnahmen an. Wir führen so viele Anlässe wie möglich durch oder passen sie an. Wenn Sie unsicher sind, rufen Sie einfach Pfarrerin Maria Zinsstag an (032 422 16 83).

GEPLANTE VERANSTALTUNGEN

- Lesegruppe**
Auskunft bei Maria Zinsstag
- Tagesausflug an den Saut du Doubs**
20. Mai, ca. 8–18 Uhr
- Kirchgemeindeversammlung**
25. Mai, 20.15 Uhr
- Jass**
Wiederaufnahme hoffentlich am 6. Mai, 13.30–17.00 Uhr. Auskunft gibt Bernard Wälti 032 422 44 26.

4. Juni «Überraschendes in unserer Region»



Delsberg, Schloss, aus dem Internet




Laufen, Marktplatz, aus dem Internet

Der «Ersatztagesausflug» für die bis auf Weiteres verschobene Gemeindefahrt mit der Kirchgemeinde Laufen kann auch bei Redaktionsschluss noch nicht im Detail geplant werden. Wir möchten aber wenn immer möglich doch am 4. Juni einen Tag zusammen verbringen.
Wir planen Folgendes: Wir treffen uns entweder in Laufen oder Delsberg um ca. 9.30 Uhr für eine geführte Entdeckungstour des Ortes. Zmittag essen wir in der Stadt oder in der Region Delsberg. Spätestens um 18 Uhr verabschieden wir uns voneinander nach einer zweiten Entdeckungstour am anderen Ort. Kosten: maximum 30.– CHF pro Person.

Bitte melden Sie Ihr Interesse bis am 10. Mai bei Pfarrerin Maria Zinsstag per Telefon oder E-Mail (siehe blauer Kasten).

Nach Ihrer Anmeldung erhalten Sie ab Mitte Mai eine schriftliche und detaillierte Einladung. Es wäre schön, wenn wir eine Gruppe von mindestens 15 Leuten bilden könnten. Herzliche Frühlingwünsche,
MARIA ZINSSTAG, PFARRERIN



KIRCHGEMEINDE PRUNTRUT

VERTRETER DER DEUTSCHSPRACHIGEN IM KIRCHGEMEINDERAT:
Philippe Berthoud, Chemin de l'Oiselier 50, 2900 Porrentruy, 032 466 57 19
Deutschsprachiges Pfarramt: Manuela und Franz Liechti-Genge,
Rue du Quartier 12, 2882 Saint-Ursanne, Tel. 032 461 33 48
Sekretariat: Rue du Temple 17, 2900 Porrentruy, Tel. 032 466 18 91,
Fax 032 466 38 11, E-Mail: par-ref-porrentruy@bluewin.ch

PAROISSE réformée de PORRENTROY

GOTTESDIENSTE

- Sonntag, 9. Mai 2021 um 10.00 Uhr, Gottesdienst in Bonfol – «nüchtern und wachsam» (1. Petrusbrief 5, 8f.)
- Sonntag, 13. Juni 2021 um 10.00 Uhr, Gottesdienst in Miécourt

WEITERE HINWEISE

- Lesegruppe**
Weitere Termine werden wegen der unüberblickbaren Situation jeweils von Treffen zu Treffen abgemacht. Auskunft gibt: Manuela Liechti-Genge, Pfarrerin, 032 461 37 52 oder manuela@liechti-genge.ch
- Besuche und Kontakt**
Gerne möchten wir mit euch im Kontakt bleiben!
Zögert nicht, mit mir Kontakt aufzunehmen, sei es auch nur für einen kleinen Schwatz am Telefon. Oder wir treffen uns im Freien zu einem Spaziergang oder mit genügend Distanz auf Ihrer Terrasse oder auch bei Ihnen zu Hause.
franz@liechti-genge.ch oder 079 351 78 89 (Whatsapp oder SMS oder wie auch immer)
- Abendmahl zu Hause**
An den Gottesdiensten von Karfreitag und Ostern haben wir in Pruntrut ein «Take-away-Abendmahl» gefeiert. Die Gottesdienstteilnehmenden konnten in einem Säckchen Brot und Traubensaft nach Hause nehmen und dort das Brot brechen und den Saft trinken.
In diesem Zusammenhang möchte ich wieder einmal darauf hinweisen, dass wir Pfarrpersonen gerne bei Ihnen vorbeikommen, um bei Ihnen zu Hause Abendmahl zu feiern, wer das wünscht. Am besten melden Sie sich direkt bei uns oder auf dem Sekretariat.

FRANZ LIECHTI-GENGE



KIRCHGEMEINDE FREIBERGE

Präsident: : Laurent Juillerat, Telefon 032 951 40 78
E-Mail: ljuillerat@bluewin.ch
Sekretärin: Jessica Beuchat, Tel. 032 951 40 78
E-Mail: par.reform.f-m@bluewin.ch
Pfarrerin: Daphné Reymond, Tel. 079 327 77 05
E-Mail: daphne.reymond@bluewin.ch
Pfarrpersonen für Deutschsprachige: Franz Liechti-Genge,
Rue du Quartier 12, 2882 Saint-Ursanne,
Tel. 032 461 33 48, und Maria Zinsstag, Rue du Temple 13,
2800 Delémont, Tel. 032 422 16 83
E-Mail: zinsstag@bluewin.ch

PAROISSE réformée des FRANCHES MONTAGNES

GOTTESDIENSTE

Gottesdienst auf Französisch jeden Sonntag und am Auffahrtsdonnerstag um 10 Uhr in der Kirche.

Das Pfarrteam der Freiberge verfasst auf Französisch wöchentlich eine Meditation, die sie Ihnen gerne per Post schickt.
Oder würden Sie gerne die zwar unregelmässig erscheinenden, aber auf Deutsch übersetzten Grösse aus Delsberg per Post erhalten?
Melden Sie sich für beides einfach bei Pfarrerin Maria Zinsstag.

Wolke von Zeugen

Teresa von Ávila (1515–1582)

«Herr meiner Seele! Als Du noch in dieser Welt wandeltest, hast Du den Frauen immer deine besondere Zuneigung bewiesen. Fandest Du doch bei ihnen nicht weniger Liebe und Glauben als bei den Männern... Die Welt irrt, wenn sie von uns verlangt, dass wir nicht öffentlich für Dich wirken dürfen, noch Wahrheiten aussprechen, um deretwillen wir im Geheimen weinen, und dass Du, Herr, unsere gerechten Bitten nicht erhören würdest. Ich glaube das nicht, Herr, denn ich kenne Deine Güte und Gerechtigkeit, der Du kein Richter bist wie die Richter dieser Welt, die Kinder Adams; kurz, nichts als Männer, die meinen, jede gute Fähigkeit bei einer Frau verdächtigen zu müssen. Aber es wird der Tag kommen, mein König, wo dieses alles bekannt wird. Ich spreche hier nicht für mich selbst, denn die Welt kennt meine Schlechtigkeit und das ist mir lieb: Aber ich sehe die Zeit kommen, da man starke und zu allem Guten begabte Geister nicht mehr zurückstösst, nur weil es sich um Frauen handelt.»

Was sich liest wie ein modernes Manifest der Frauenemanzipation ist ein Abschnitt aus einem Werk (Weg der Vollkommenheit) von Teresa von Ávila aus dem 16. Jahrhundert. Sie wuchs in Spanien auf und statt zu heiraten trat sie gegen den Wunsch ihres Vaters dem Karmeliterinnenorden bei. In diesem Orden wurde sie bald eine wichtige Stütze, setzte sich für eine grundlegende Ordensreform ein und gründete viele neue Klostergemeinschaften. Etwas Besonderes dabei war, dass sie auch diverse Männerklöster gründete.

Sie war eine äusserst kluge und gelehrte Frau, die sich schon damals nicht scheute, die männerdominierte Kirche herauszufordern und für sich als Frau und für die Frauen insgesamt ein eigenständiges Denken und Glauben einzuverordern.

In erster Linie ist sie als eine grosse Mystikerin bekannt, die in zutiefst persönlichen und theologisch brillant reflektierten Texten ihre Glaubenserfahrungen in mehreren Büchern dargestellt hat. Trotz ihren intensiven inneren mystischen Glaubenserfahrungen blieb sie eine Frau mit Bodenhaftung, die sich furchtlos auch in die politischen und kirchenpolitischen Diskussionen einliess.

Ihr Glaubensweg war geprägt von existenziellen Krisen und schweren Erkrankungen, die sie zu einer immer tieferen Freundschaft mit Jesus führten. Dabei war es für sie wichtig, dass diese innere Begegnung mit ihrem «Freund Jesus» sich nicht in erster Linie in hingeworfenen Verzückungserlebnissen zeigte, sondern im Alltag. «Darum, auf meine Töchter, verzagt nicht! Wenn euch der Gehorsam viele äusserliche Verrichtungen auferlegt, etwa in der Küche, so wisst: inmitten all der Töpfe erwartet euch der Herr.» (Buch der Klostergründungen)

Bald nach ihrem Tod wurde sie heilig gesprochen und 1970 als erste Frau in der Geschichte der Kirche zur Kirchenlehrerin ernannt. Ein bekannter Text von ihr findet sich im Reformierten Kirchengesangbuch (RG 706) als Gesang in der Tradition von Taizé: Nada te turbe, nada t'espante quien a Dios tiene, nada le falta: solo Dios basta. (Nichts soll dich ängsten, nichts soll dich quälen, wer sich an Gott hält, dem wird nichts fehlen: Gott allein genügt.)

FRANZ LIECHTI-GENGE, PFARRERIN



T. von Ávila, von Peter Paul Rubens, Wikipedia